



26. April 2023

Großes Mysterium um den Maibaum

Fichte vom Kreuzbergl wird in Klagenfurt aufgestellt. In Maria Rain spendet erstmals die Kirche den Baum.

KLAGENFURT, KLAGENFURT-LAND. In Klagenfurt macht man um den Maibaum mehr oder weniger ein kleines Mysterium – wieso, das ist nicht ganz klar. Tatsache ist, dass das Bäume-Umschneiden bei den Städtern nicht gerne gesehen wird. Hat man etwa Angst, dass sich Baum-Aktivisten an den zu fällenden Baum kleben? So weit will man es bei der Abteilung Stadtgarten nicht kommen lassen, dennoch wollte man den genauen Standort des Klagenfurter Maibaums nicht verraten. So viel steht fest: Unser Maibaum ist eine Fichte und hat eine Höhe von rund 18 Metern.

Vom Kreuzbergl

"Wir kennen unseren Wald und wissen, welche Bäume sich eignen. Man muss gut dazu kommen, aber mit der modernen Technik ist vieles möglich. An Pferdefuhrwerke kann ich mich nicht erinnern", sagt Leo Wallisch von der Abt. Stadtgarten. Geschlägert wird der Maibaum am 27. April – entnommen wird dieser wieder aus dem Kreuzbergl-Wald, der sich im Besitz der Stadt Klagenfurt befindet. Der Maibaum wird nach seinem Einsatz zu Hackschnitzel verarbeitet und verheizt. Größten Wert legt die Abteilung Stadtgarten darauf, dass der Klagenfurter Wald gesund und vor allem klimafit bleibt. Selbstverständlich wird der Wald nach der Entnahme des Maibaumes dementsprechend nachhaltig aufgeforstet und nachbesetzt.

Aufwändiger Transport

Am 27. April kommt es zum Beladen des Maibaumes im Kreuzbergl-Wald. Ein LKW mit Anhänger, genau gesagt ein sogenannter Nachläufer, der Berufsfeuerwehr Klagenfurt wird mit dem guten Stück beladen. Am nächsten Tag wird der Baum frühmorgens an den Neuen Platz geliefert. Mittels Kran der Berufsfeuerwehr kommt es zum Aufstellen. "Hauptbrandmeister Wolfgang Prettner und Oberbrandmeister Stefan Posratschnig sind die zwei Hauptverantwortlichen – sie müssen darauf achten, dass der Baum unbeschadet am Neuen Platz ankommt", sagt Branddirektor-Stellvertreter Wolfgang Germ.

Mit Gottes Segen

In der Rosentalgemeinde Maria Rain wird heuer erstmals ein wahrhaft göttliches Geschöpf im Mai vor dem Gemeindeamt aufgestellt. Der elfte Maibaum wird von der Pfarrgemeinde Maria Rain unter der Leitung von Pfarrer Ulrich Kogler gespendet. "Wir werden gemeinsam mit dem Bürgermeister einen schönen Baum aussuchen", sagt Kogler. Kurz vor den Maifeiern wird der Baum entnommen. "Um 10.30 Uhr kommt es zur Segnung vor dem Gemeindeamt. Für mich ist der Maibbaum ein sichtbares Zeichen für gelebte Gemeinschaft und ein gutes Miteinander. Wir werden schon beim Aufstellen zusammen sein", freut sich der Maria Rainer Pfarrer.

Symbol der Gemeinschaft

Dass das Maibaumstehlen auch zum Brauchtum gehört, ist dem Geistlichen bewusst. "Wir werden gut darauf aufpassen", lacht Kogler. Der Baumtransport wird durch die Mitarbeiter der Gemeinde organisiert. Ein fixer Teil des Maibaumfestes ist die örtliche Feuerwehr, die ebenfalls unterstützend mitwirkt. In Ebenthal sind die

Burgrichter am Tüfteln für die anstehenden Maibaumfeierlichkeiten. "Unsere 1. Mai Feier wird sich beim Mehrzweckhaus in Gurnitz abspielen. Als Höhepunkt wird der Baum für einen guten Zweck versteigert", freut sich Obmann Günter Nusser.

Fladern als Brauch

In Ebenthal ist man auf der Hut: Die Landjugend Ebenthal hat vor ein paar Jahren den Maibaum gefladert, erst nach einer Auslöse konnte das gute Stück aufgestellt werden.

"Für mich ist der Maibaum ein sichtbares Zeichen für gelebte Gemeinschaft."

pfarrer ulrich kogler

von stephan fugger

Copyright © Regionalmedien Austria AG